

LEBENS LAUF

---

---

Carl Caspar Riethmann

geb. am 17. Juni 1894

gest. am 1. Januar 1977

Carl Riethmann wurde am 17. Juni 1894 als erstes von sechs Kindern den Eltern Caspar- und Anna Riethmann- Egloff in Tägerwilen- Oberdorf geboren.

Mit seinen zwei Schwestern und drei Brüdern verbrachte Carl eine schöne und glückliche Jugendzeit.

Nach Abschluss von Primar- und Sek. Schule in Tägerwilen absolvierte er eine Lehrzeit als Mechaniker in der Firma Wohlleb im Rick. Anschliessend bildete er sich in der Firma Ruedi in Kreuzlingen auch noch als Elektriker aus.

Darnach zog es ihn zur weiteren Ausbildung in die Fremde.

Im Jahre 1913 ging er nach Basel und arbeitete in der Allgemeinen Elektrizitäts- Gesellschaft AEG. Später wechselte er dann zu einem Konkurrenzunternehmen. Anschliessend finden wir ihn beim Elektrizitätswerk in Uster, wo er auch seine zukünftige Frau, Rosa Hildebrand, kennen lernte und sich mit ihr verlobte.

Vor der Verheiratung zog es ihn nochmals in die Fremde.

In der Bayrischen Pfalz bei den Rheinischen Schuckertgesellschaft war er mit Installationen und mit dem Betrieb des Gleichstromwerkes beschäftigt.

Als sein Vater erkrankte, kehrte er nach Hause zurück und trat in Kreuzlingen eine Stelle an. Um den Betrieb in den Zentralen und Verteilpunkten kennen zulernen, trat er als Stations- und Maschinenwärter in den Dienst der Nordostschweizerischen Kraftwerke NOK.

Nach einem weiteren Abstecher ins Ausland gründete Carl Riethmann 1918 in Tägerwilen ein eigenes Geschäft und verheiratete sich mit Rosa Hildebrand von Uster.

Nach zwei Jahren wurde ihnen eine Tochter geschenkt.

Es folgten schwere, geschäftliche Krisenjahre, die Carl Riethmann mit grossem Einsatz bewältigte.

Nach der täglichen Berufsarbeit lernte er unaufhörlich bis tief in die Nacht hinein.

Pionierarbeit leistete er auf dem Gebiet der Radiotelegraphie.

1924 demonstrierte er als Erster einen radiotelefonischen Empfang, wobei er eine Antennenleitung über den Rhein baute.

Der Verkehrsverein Tägerwilen erlebte auf diese Weise die Sensation eines ersten Radioempfangs.

Durch Prüfungen erwarb er 1934 die Radio-Konzession und 1935 die Telefon A Konzession ( d.h. die Konzession für grosse, komplizierte Telefonanlagen ). Seine Geschäftstätigkeit dehnte sich dadurch in der ganzen Ostschweiz aus.

Für den Bau des Festungsgürtels erstellte er 1938 in seiner eigenen Wohnstube eine Telefonzentrale, die von seiner Gattin bedient wurde.

1939 bestand er die Meisterprüfung, als dipl. Elektro-Installateur.

Vor Ausbruch des Krieges baute Carl Riethmann ein eigenes Haus an der Hauptstrasse. Es folgten die Jahre des Aktiv-Dienstes als Chef der Beobachtungstruppe in Fruthwilen und auf dem Randen. Das Geschäft stand still.

Seine Frau musste mit einem Lehrling alle Probleme allein bewältigen.

Um sich finanziell über Wasser zuhalten, flickten sie die Velos für die Soldaten. — Nach dem Krieg musste das Geschäft wieder

neu aufgebaut werden. Durch die enorme Ueberbelastung erlitt

Rosa Riethmann einen schweren Herzinfarkt, von dem sie sich nie mehr richtig erholte. Die nächsten 14 Jahre waren überschattet

von ihrem sich ständig verschlimmernden Krankheitszustand.

In dieser schweren Zeit stand die einzige Tochter den Eltern mit allen Kräften bei. Sie gab ihren Beruf als Kindergärtnerin auf, pflegte die Mutter und half dem Vater im Geschäft.

Im Mai 1958 starb Frau Rosa Riethmann.

Die Tochter absolvierte 1959 den Umschulungskurs im Lehrerseminar Rorschach und übernahm dort eine Stelle als Primarlehrerin, wo sie heute noch tätig ist.

1959 verheiratete sich Carl Riethmann mit Frau Hermine Z'graggen, welche zwei Söhne aus ihrer ersten Ehe mitbrachte. Hans und Felix fanden in ihm einen lieben Vater.

Die Konjunktur setzte ein, endlich zeigten sich die Früchte des grossen Einsatzes. - Auch die zweite Ehefrau setzte sich mit grossem Eifer und Können in der Geschäftsarbeit ein.

Viel Freude erlebte Carl Riethmann mit seinen beiden Enkeln Marco und Stephan. Eine tiefe Beziehung bahnte sich zwischen den Kleinen und ihrem alternden Opa an, dem dadurch viele beglückende Stunden beschieden waren.

1972 übergab er sein Geschäft an den Sohn Felix und zog nach Gottlieben.

Wie in seinem ganzen Leben verfügte Carl Riethmann auch in seinem Alter über eine grosse geistige Beweglichkeit und Spannkraft.

71-jährig besuchte er noch, mit seinem Sohn Felix, einen Telefonkurs in St. Gallen. In den letzten Jahren absolvierte er auch einen Französischkurs am Fernsehen und begann einen Lehrgang über Elektronik. -

Carl Riethmann besass eine grosse Menschenliebe und Aufgeschlossenheit bis in die letzten Tage hinein.

Seinen grossen Freundeskreis fand er bei seinen Militärkameraden, seinen Jahrgängern und in reger Verbandstätigkeit.

Dem Schweiz. Velohändlerverband stand er als Präsident vor.

Für seine Verdienste erhielt er 1944 die Ehrenmitgliedschaft.

Der Elektrikerverband ernannte ihn zum Ehrenmitglied.

Lange Zeit diente er auch dem Gewerbeverband, den er 5 Jahre lang präsidierte.

Im Kynologischen Verein fand er Entspannung und fröhliche Kameradschaft.

Ein schleichendes Leiden (Bronchialasthma) machten ihm in den letzten zwei Jahren sehr zu schaffen. So waren 1976 zwei kurze Spitalaufenthalte in Münsterlingen nötig.

Am Mittwoch vor Weihnachten konnte Carl Riethmann das Spital wieder verlassen. Es war ihm bewusst, dass sein Zustand nur gelindert und nicht mehr geheilt werden konnte.

Weihnachten und Silvester durfte er noch im Kreise seiner Lieben feiern.

Am ersten Tag des neuen Jahres setzte eine Herzlähmung seinem erfüllten Leben ein Ende.

Um ihn trauern Hermine Riethmann- Z`graggen, Gottlieben

Dora Riethmann, Rorschach

Hans und Hermine Z`graggen- Koller mit Marco, Zürich

Felix u. Annelis Z`graggen-Wittich mit Stephan,

Tägerwilen

Otto Riethmann mit Familie, USA

Hedi und Clarence Elder-Riethmann, USA

Trudi Riethmann, Tägerwilen

- Anverwandte und Bekannte